

Die 700 hat es in die gehobene Mittelklasse geschafft : erste Erfahrungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sony Die α 700 hat es in die gehobene Mittelklasse geschafft: Erste Erfahrungen

Mit der Ankündigung war Sony ein paar Tage nach Canon (40D) und Nikon (D300), die Sony α 700 konnten wir dafür bereits in unseren Händen halten. Eine Botschaft, die Sony und Minolta-Fans, lange herbeigesehnt haben. Damit wird es enger in der oberen Mittelklasse, beziehungsweise gibt es mehr Auswahl für Fotografen mit Profi- oder gehobenem Amateurspruch. Die Sony α 700 hat auch uns hinaus in die letzten Sonnenstrahlen des Sommers gelockt – für einen ersten Eindruck der semiprofessionellen Kamera.

12,24 MPix CMOS-Bildsensor

Die grosse Neuigkeit der α 700 ist der CMOS-Bildsensor, in der α 100 kam nämlich noch ein 10 Megapixel CCD-Chip zum Einsatz. Jetzt also ein CMOS-Bildsensor mit 12,24 Megapixeln im APS-C Format. Das APS-C-Format entspricht einer Sensorgrösse von 23,5 x 15,6 mm. Ein Vorteil von CMOS-Chips ist es, dass gewisse Verarbeitungsschritte gleich im Pixel-Verstärker vorgenommen werden können. So findet beim neuen Sensor (übrigens auf den Namen Exmor getauft) eine Analog-Digital-Umwandlung und eine zweifache Rauschreduzie-

Nach der α 100 hat Sony mächtig aufgerüstet. Die neue Sony α 700 bietet mehr technische Möglichkeiten und deckt die Ansprüche einer semiprofessionellen Käuferschaft bei einem sehr guten Preis-/Leistungs-Verhältnis ab. Wir haben ein frühes Serienexemplar in der Praxis getestet. Hier unsere Eindrücke.



Die α 700 von Sony ist bereit, die Mittelklasse der semiprofessionellen Kameras aufzumischen. Sicher ein Vorteil ist die Kompatibilität zum Minolta-A-Bajonett, was eine grosse Objektiv-Auswahl garantiert. Und der Nachschub, mit guten Sony- und Zeiss-Objektiven, stoppt nicht.

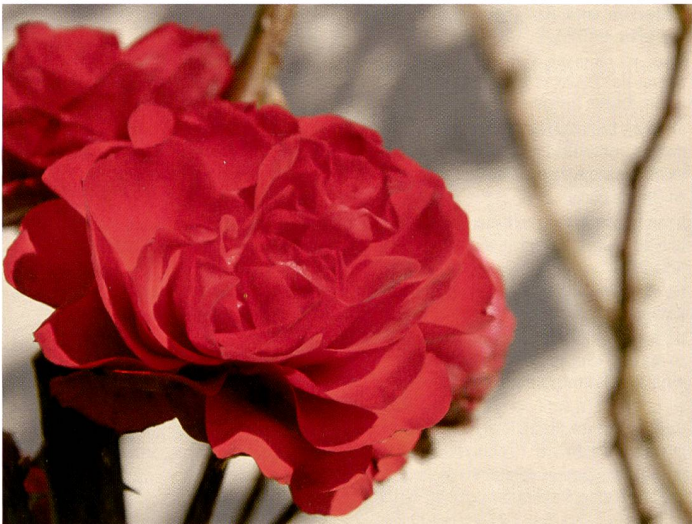
rung direkt auf dem Sensor statt. Der Vorteil der kleineren Wege ist die geringere Rauschanfälligkeit. Bereits in der Vorgängerin einge-

setzt wurde der Bionz-Bildprozessor, welcher nun selbstverständlich auf den CMOS-Sensor abgestimmt wurde.

Durchdachte Anordnungen

Handlich ist für eine solch ausgewachsene Kamera natürlich das falsche Wort. Trotzdem ist auffallend, wie gut die α 700 in die Hand passt; sie kann praktisch mit zwei Fingern stabil gehalten werden. An dieser Stelle ist eine Einschränkung nötig, denn für kleinere Hände ist der lange Griff eher ein Hindernis um an alle Knöpfe (etwa den für AF/MF) zu kommen. Das Chassis der α 700 besteht aus einer robusten Aluminium-Legierung, übrige Gehäuseteile aus pulverbeschichtetem Magnesium. So wird das geringe Gewicht von 690 g (nur Gehäuse) ermöglicht. Objektiv- und Kamerabajonett bestehen beide aus rostfreiem Stahl. Alle Knöpfe, Einstellräder und Steckverbindungen sind mit Gummidichtungen versehen, so dass das Gehäuse wasser- und staubabweisend ist.

Die Knöpfe wurden sorgfältig und bedacht auf der Kamera platziert. Jeder Knopf folgt nur einer Funktion, durch die Menüs kann bequem über die beiden Räder navigiert werden. Weissabgleich und ISO-Zahl können über eigene Knöpfe schnell eingestellt werden, die Kommandozentrale läuft aber über den Bildschirm. Mit der Funktions-



Diese Fotos wurden mit der Makro-Programmautomatik der Sony α 700 aufgenommen. Sie zeigen starke Farben und einen hohen Schärfegrad. So gelingen auch unerfahrenen Fotografen oder Fotografinnen schöne und ausgewogene Makroaufnahmen.

taste und dem Joystick können sämtliche Einstellungen angewählt und verändert werden. Der Joystick macht skeptisch, zumal wenn man einige dieser Lösungen bei Handys kennt. Der Joystick der $\alpha 700$ funktioniert aber ziemlich gut: Über die Richtungen ansteuern, reindrücken um zu wählen. Ein Ver-Wählen ist selten, kann aber schon mal vorkommen, wenn etwa statt hinein nach unten gedrückt wird.

Der Bildschirm als grosses Plus

Dafür ist der Bildschirm ein einziger Genuss. Die über 900'000 Pixel auf dem drei Zoll Monitor



Das Kamerabajonett der Sony $\alpha 700$ besteht komplett aus rostfreiem Stahl. Bei den Materialien wurde auf Gewichtsreduktion gesetzt.

durch alle Bilder zu schalten: Joystick nach rechts und die Bilder ziehen an einem nur so vorbei. Wie in einem Film, ohne geringste Verzögerungen oder Stotterer.

Praktische Funktion mit Haken

Bleiben wir noch beim Bildschirm, dieser zeigt weiterhin eine Eigenheit, die bereits in der Konica Minolta Dynax 7D vorkam: Das Display schaltet ab, wenn man mit dem Gesicht dem Sucher nahe kommt. Praktisch, denn wenn man durch den Sucher schaut braucht man das Display definitiv nicht mehr und



Das helle und detailreiche LC-Display der $\alpha 700$ mit 921'600 Bildpunkten ist ein Hochgenuss. Nie war die Bildkontrolle einfacher. Mit der Funktionstaste und dem Joystick können sämtliche Einstellungen angewählt und direkt verändert werden.

zahlen sich wahrlich aus. Noch nie fiel die Bildkontrolle so leicht. Der Bildschirm ist hell, detailreich und bleibt auch bei starker Sonneneinstrahlung gut ablesbar. Hält man die Kamera «hochformatig» macht auch der Bildschirm mit und schwenkt das Menü. Der Akkuladestand wird in Ein-Prozentschritten auf dem Display angegeben und ist sehr verlässlich, der Kamera sollte so nie unvermutet der «Pfuus» ausgehen.

Mit dem Druck auf die Lupe wird das geknippte Bild fünffach vergrössert, mit dem Einstellungsrad kann gezoomt werden (1,1 bis 10-fach). Ein erneuter Druck auf die Lupe zeigt wieder das ganze Bild. Die Bildbearbeitung ist so extrem einfach und schnell. Ein Hoch auch auf den Prozessor. Dieser hat keine Mühe blitzschnell

spart so kostbare Akkuleistung. Diese sogenannte Eye-Start-AF Funktion kann nun auch zum schnellen Fokussieren verwendet werden. Der Infrarotsensor erkennt den Blick durch den Sucher und fokussiert automatisch und blitzschnell das, worauf auch immer gehalten wird. Damit ist man mit der Sony immer schnellstmöglich aufnahmebereit und sehr fix.

Diese Autofokus-Funktion gefällt, wenn da nicht ein Haken wäre. Denn eigentlich fokussierte die Kamera erst wenn Griffsensor und Augensensor bestätigen: Ja, da ist einer in Schussposition gegangen, alle Systeme auf Aufnahme. Allerdings muss Sony auf Grund von EU-Bestimmungen die $\alpha 700$ in Europa ohne Griffsensor auf den Markt bringen. Grund sind die

dafür verwendeten Metalle, welche hier auf dem «Index» stehen. Und so fokussiert die Kamera eben auch, wenn die Hand nicht am Griff ist, etwa wenn sie vor dem Bauch baumelt. Das ist nicht mehr im Sinne des Erfinders.

Überzeugender Sucher

Der Sucher vermag zu punkten. Gross und hell macht er die Bildkomposition zu einem Kinderspiel. Für den einen oder die andere dürfte bereits beim Sucher ein Wow-Effekt drin sein. Das Auge kann auch während des Zoomvorgangs ruhig im

wegung im Sucher. Der Praxisnutzen davon bleibt schleierhaft. Vielleicht sollte es dem Fotografen beweisen, wie nötig die kamerainterne Bildstabilisation ist.

Bei der Bildstabilisierung setzt Sony auf das von Konica Minolta bekannte System. Durch die Integration des Stabilisierungssystems im Kameragehäuse, kann diese Funktion bei allen Objektiven eingesetzt werden. Für die verwacklungsfreien Bilder messen Gyrosensoren die Bewegungen der Kamera und gleichen diese durch eine Gegenbewegung des Bildsensors



Die Platzierung der Knöpfe und Räder wurde mit Bedacht gewählt, Anpassungen sind so schnell und intuitiv gemacht.

Sucher gehalten werden, die Informationen sind gut am unteren Rand ablesbar. Die «Kommandozentrale» überzeugt.

Der 11-Punkt-Autofokus-Sensor wurde im Vergleich zum 9-Punkt-Autofokus der $\alpha 100$ stark verbessert. Der 11-Punkt-Autofokus mit doppeltem Fadenkreuzsensor wurde mit einem zusätzlichen Sensor ausgestattet, um vor allem bei lichtstarken Objektiven eine präzise und schnelle Fokussierung erreichen zu können. Im Vergleich zur $\alpha 100$ erzielt der neue Autofokus laut Herstellerangaben ungefähr eine um 1,3fach präzisere und eine um 1,7fach schnellere Fokussierung.

Bildstabilisation kameraintern

Durchaus unterhaltsam ist die Anzeige der Stärke der Eigenbe-

aus. Sony verspricht, dass damit mit der $\alpha 700$ um 2,5 bis 4 Schritte längere Verschlusszeiten als normal möglich sind.

Im Test konnte das bestätigt werden. Sogar bei Aufnahmen mit einer Brennweite von 75 mm und einer Verschlusszeit von 1/8 s waren die Verwacklungsschärfen nicht dramatisch sondern durchaus annehmbar.

Fünf Bilder pro Sekunde

Bei der Geschwindigkeit muss sich die Sony $\alpha 700$ überhaupt nicht verstecken. Sie schießt bis zu fünf Bilder pro Sekunden und 19 Bilder in Folge im RAW-Format (ohne Limit im JPEG-Format). Gepaart mit einem schnellen Autofokus ist so auch als Sportkamera einsetzbar. In der Praxis konnten im Sportmodus einige gute Bilder gemacht werden, die

Kamera bleibt dabei immer auf der Höhe und hechelt nicht hinterher.

Überhaupt die Motivprogramme: Für eine semiprofessionelle Kamera wurden davon einige integriert. Im Porträt-Modus etwa wird die Kamera auf warme, weiche Hauttöne und einen verschwommenen Hintergrund optimiert. Ausserdem wurde je ein Landschafts-, Sport-, Sonnenuntergang-, Nachtporträt- und ein Makromodus integriert. Diese sind direkt über das Einstellungsrad (nebst den bekannten PASM, Auto und einer selbstdefinierbaren Einstellung) wählbar.



Dank Bildstabilisation keine Verwacklungsunschärfe: Aufnahme bei 75 mm Brennweite und relativ langer Verschlusszeit von 1/8 s.

Besonders schön schienen uns die Fotos mit der Makro-Einstellung. Die Farben werden sehr satt, leuchtend und dennoch natürlich dargestellt. Der Detailgrad ist sehr hoch. Über den Dynamikumfang, Schärfe und Detailgrad kann allgemein nichts schlechtes gesagt werden. JPEGs zeigen im Vergleich zu den entwickelten RAW-Dateien klar weniger Details und scheinen stärker weichgespült. Aber die Aufnahmen überzeugen. Auch im hohen ISO-Bereich fällt das Bildrauschen sehr moderat aus.

Die Sensorempfindlichkeit lässt sich bis ISO 3'200 hochschrauben (im erweiterten Modus sogar bis 6'400). Und dies freundlicherweise auch in Drittelsstufen.

Objektiv mit 24 mm Weitwinkel
Ausprobieren konnten wir die Sony α 700 mit einem hochwertigen Sony Objektiv 1:3,5-5,6/16-105 mm. Das entspricht einem Umfang von 24 bis etwa 150 mm, also ein sehr gutes «Immer-drauf»-Zoom-Objektiv mit einem überzeugenden Weitwinkel. Dieses Objektiv wird auch im Kit mitgeliefert werden. Der Begriff «Kit-Objektiv», der ab und zu auch pejorativ eingesetzt wird, ist aber definitiv am falschen Platz. Die Ähnlichkeiten mit der Dynax 7D und – schwächer – mit der α 100 stehen der Sony α 700 sonst

eigentlich ins Gesicht geschrieben, bei den Akkus ist die α 700 aber ein Einzelkind. Weder die Lithiumakkus der letzten Dynax-Kameras, noch die der α 100 lassen sich verwenden. Stattdessen kommt der NP-FM500H zum Einsatz, der dafür «abwärts» mit der α 100 kompatibel ist. Mit dem Handgriff und Akku bringt die α 700 rund 900 Gramm auf die Waage und bleibt damit ein Leichtgewicht der Klasse. Mit dem Handgriff wurde speziell darauf geachtet, dass der Komfort auch bei Hochformataufnahmen hoch bleibt. Das wurde hervorragend gelöst, der Dau-

men bleibt in Reichweite aller wichtigen Knöpfe.

CF, MS, Staubschutz, HD ...

In der Sony α 700 wurden gleich zwei Slots für Speicherkarten vergeben. Man kann sowohl mit Compact Flash-Karten, als auch mit den Sony-eigenen Memory Sticks arbeiten. Die Wahl des Speichermediums muss übers Menü bestätigt werden.

Auch an den Staubschutz wurde gedacht, dieser funktioniert ähnlich wie bei Olympus Spiegelreflexkameras, das heisst mit einer Vibration des Sensors.

Full HD ist der Begriff der Stunde,



Die Sony α 700 ermöglicht bis zu fünf Bildern pro Sekunde. Im JPEG-Modus kann dann theoretisch geknippt werden bis der Speicher voll ist. Ein Vorteil bei solchen Aufnahmen ist der sehr schnelle Autofokus, der sehr scharf stellen kann, bevor der Auslöser berührt wird.



Abendstimmung mit der Sony α 700: Der CMOS-Sensor bewältigt den grossen Kontrastumfang mit einer hohen Farbsättigung.

sony α 700 Technische Daten

Sony α 700	
Bildsensor	Exmor CMOS-Sensor, 23,5 x 15,6 mm (APS-C-Grösse), 12,2 Mpix
Bildformat / Bildgrössen	JPEG, RAW (ARW 2.0 Format), RAW + JPEG RAW: 4288 x 2856, L (12M, 3:2); 4272 x 2848, M (6.4M, 3:2); 3104 x 2064, S (3.0M, 3:2); 2128 x 1424, L (10M, 16:9); 4272 x 2400, M (5.4M, 16:9); 3104 x 1744, S (2.6M, 16:9); 2128 x 1200
Speichermedien	Memory Stick Duo oder CompactFlash-Card in Dual slot
Bildstabilisierung	Stabilisierungssystem im Kameragehäuse mit Sensorbewegung
Empfindlichkeit ISO	ISO 100 bis 3200 (6400 erweitert)
Farbraum	sRGB, Adobe RGB
Auslösefrequenz	5 Bilder / Sekunde, 19 Aufnahmen im RAW-Format
Eingebauter Blitz	Leitzahl 12 bei ISO 100, Leuchtwinkel entspricht 16 mm Brennweite
Autofokus-System	11-Punkt-Autofokus mit doppeltem Fadenkreuzsensor, 0 EV bis 20 EV
LDC-Monitor	AR-vergüteter 3,0" LCD-Monitor (7,6 cm) mit 921'600 Bildpunkten
Dioptrien-Einstellung	3,0 bis 1,0 m ⁻¹
Suchervergrösserung	0,9 x (50 mm Objektiv auf unendlich)
Belichtungssystem	TTL, 40 Messzellen, Multisegment, zentrumbetont, Spot, 0 bis 20 EV
Objektivanschluss	Sony-Bajonett, kompatibel zu Konica Minolta-Objektiven
Verschlusszeiten	1/8000 bis 30 s, B
Synchronzeit	1/250 (1/200 mit Bildstabilisator)
Signalausgänge	HDMI, Typ C / USB out 2,0 / Video out / Sync. terminal
Energieversorgung	Aufladbarer Akku für ca. 650 Aufnahmen pro Ladung (CIPA-Norm)
Masse, Gewicht	141,7 x 104,8 x 79,7 mm, 690 g (Gehäuse ohne Batterie)
Preis	CHF 2'348.- (nur Gehäuse), CHF 3'148.- mit 16-105 mm Objektiv

diesbezüglich gute Neuigkeiten: Die α 700 besitzt einen HDMI-Anschluss und ermöglicht es über ein HDMI-Kabel die gemachten Fotos direkt auf einem Full HD Fernseher in Fotoqualität anzuschauen. Eine kabellose Fernbedienung ist im Lieferumfang der α 700 enthalten.

Fazit

Sony hat mit der α 700 markant zugelegt gegenüber der fast ein Jahr alten α 100. Eine sehr erfreuliche Neuvorstellung, die deutlich im Mittelklasse-Bereich anzusiedeln ist und die auch das Potential hat, sich dort zu etablieren. Man darf gespannt sein auf Anfang nächstes Jahr. Dann will Sony seine erste echte Profikamera vorstellen.

Dürfen wir vorstellen: Die neue Sony α 700. Fotografiert mit der neuen Sony α 700.

Hier ist sie, die neue Sony α 700. Haben Sie kurz Zeit? Da steckt ganz schön was drin: Ein brandneuer 12,24 Megapixel CMOS Exmor™ Sensor, ein leistungsstarker BIONZ Bildprozessor und ein 3-Zoll LCD-Display mit 921'000 Bildpunkten: So lässt sich die Qualität Ihrer Fotos perfekt beurteilen. Dann ein 11-Punkt-Autofokus für eine breite Auswahl an Aufnahmemöglichkeiten, ein High-Speed-Verschluss für bis zu 5 Bilder/Sekunde und natürlich der Super SteadyShot™-Verwacklungsschutz, der idealerweise im Gehäuse integriert ist. Weshalb die Tatsache, dass die neue Sony α 700 mit Konica Minolta-Objektiven kompatibel ist, gleich doppelt freut. Langer Rede kurzer Sinn: Als es darum ging, diese Anzeige zu fotografieren, war schnell klar, dass keine andere Kamera in Sichtweite ist.



SONY

www.sony.ch/spiegelreflex

like.no.other™

α

 Sony World Photography Awards
Cannes 2008

PhotoTV
HD

ZEISS

Slide in Style



www.samsungcameras.ch

imagine seductive features

Stellen Sie sich die unglaublich dünne, stilvolle Digitalkamera mit Slider und ausserordentlichen Multimedia-Fähigkeiten als Kamera, tragbarer Multimedia-Player und MP3 vor. Tauchen Sie ein in das unglaublich lebendige, grosse 3" LCD. Die "i70" gibt Ihnen darüber hinaus Dokument- und Bildbearbeitungsfunktionen.

7.2 MEGA
PIXELS

3x Optical
Zoom



ASR



ISO
1000

